Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2010 · 49:1222
DOI 10.1007/s00120-010-2354-0
© Springer-Verlag 2010

Redaktion

H. Jonitz, Darmstadt

+++ URO-Telegramm +++

Weitere „**urologischen Schlagzeilen**“ finden Sie unter www.urologie.de (=Urologenportal) im „PRESSE-BEREICH“, sie sind besonders lesenswert: „Ambulante kassenärztliche urologische Versorgung in Rheinland-Pfalz akut gefährdet“. – „Wissensspeicher und Geräteschau der Urologie“.

Organspenden bleiben in Deutschland aus Mediziner-Sicht ohne Gesetzesänderung und Finanzspritzen selten. „Was wir brauchen, ist eine Widerspruchslösung, damit der Pool potenzieller Organspender erhöht wird“, sagte kürzlich Bernhard Banas, Generalsekretär der Deutschen Transplantationsgesellschaft.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) hat eine Petition beim Deutschen Bundestag eingereicht, um gegen den drohenden **Abfluss bayerischer Versichertengelder** zu protestieren. Bayerns Versicherte würden weit mehr in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) einzahlen als die Bürger anderer Bundesländer, sagte der KVB-Vorsitzende Dr. Axel Munte.

Thüringens Krankenkassen haben sich im Zuge der künftigen **Krankenhausplanung** für weitreichende Reformen ausgesprochen. Durch die Zusammenlegung von einzelnen Krankenhausabteilungen könne nicht nur die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser, sondern auch die Ärzte-

situation und die Qualität verbessert werden.

Die Landesärztekammer (LÄK) Hessen befürchtet, dass die im Juni durch einen Beschluss des Bundesarbeitsgerichtes (BAG) gekippte **Tarifeinheit** wieder eingeführt werden könnte. Grund sei ein Entschließungsantrag, den die rheinland-pfälzische Landesregierung in den Bundesrat eingebracht habe und in dem sie fordere, die Tarifeinheit gesetzlich festzuschreiben, teilt die Kammer mit.

Der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) beklagt, dass **Beratungsgespräche** zum Thema Empfängnisverhütung seit kurzem nicht mehr als freie Leistung beim Frauenarzt-Honorar abgerechnet werden. „Es ist eine traurige Entwicklung der aktuellen Gesundheitspolitik, dass dem Arzt-Patienten-Gespräch immer weniger Bedeutung bei der Betreuung von Patienten zukommt“. Dies gilt natürlich sinngemäß auch für fast alle anderen medizinischen Fachgebiete.

Die Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg hat den **Chefarzt der gynäkologischen Klinik** in Groß-Umstadt vom Dienst suspendiert. Gegen den leitenden Mediziner habe es ein Verfahren wegen einer früheren fahrlässigen Tötung gegeben, das der Chefarzt bei seiner Bewerbung verschwiegen habe, teilte die Behörde mit. Das Amtsgericht Osnabrück hatte den

Arzt kürzlich wegen des Falls zu einer Geldstrafe von 13.500 Euro verurteilt.

Ab Januar 2011 wird es eine deutschlandweite unabhängige **Patientenberatung als Regelleistung der Gesetzlichen Krankenversicherungen** geben. Das kündigte der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Wolfgang Zöller (CSU), in der in Dresden erscheinenden „Sächsischen Zeitung“ an.

Die neuen **ambulanten Kodierrichtlinien** sollen in den Hausarztpraxen in Bayern vorerst nicht eingeführt werden. Das hat die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) beschlossen. Zur Begründung hieß es, dass sie im Praxisalltag nicht anwendbar seien.

Der Deutsche Hausärzteverband (DHÄV) zeigt sich empört über die jüngst vorgestellten „**Fakten zur hausärztlichen Versorgung**“ der

Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Mit ihrer Analyse erweise sich die KBV erneut als „verlängerter Arm des Staates“, heißt es in einer Stellungnahme des Verbandes.

Nur ein **Kostenerstattungssystem** ermöglicht eine angemessene und gerechte Honorierung von Ärzten – dieser Auffassung ist Dr. Michael Späth von der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg. Im „Hamburger Arztblatt“ plädiert der Vorsitzende der KVHH-Vertreterversammlung für einen Systemwechsel, „der die Kostenerstattung zum Standardverfahren macht“.

Der Deutsche Facharztverband (DFV) befürwortet die **Patientenquittung** im Sinne der Transparenz im Patienten-Arzt-Verhältnis. Doch zum jetzigen Zeitpunkt mache nach Ansicht der niedergelassenen Fachärzte die Quittung keinen Sinn, erklärt der Verband in einer aktuellen Pressemitteilung.

Werbung für unser Fachgebiet „UROLOGIE“

Auf dem 62. Kongress der DGU vom 22. bis 25. September in Düsseldorf wird es erstmals ein „Seminar“ für SchülerInnen ab der 10. Klasse aufwärts geben. Am 23. und 24.9. werden diese Mädchen und Jungen ab 15 Jahren „operieren“ statt am Schulunterricht teilzunehmen.

Unter dem Motto „Werde Urologin/Urologe für einen Tag“ geht es nach einer theoretischen Einführung interaktiv mit einem Fallbeispiel zum Prostatakrebs weiter. Den Höhepunkt bildet das anschließende Simulatortraining. In mehreren Stationen lernt der angehende Nachwuchs das kleine 1x1 der Urologie kennen.

Initiator des Projekts ist der Kollege Dr. med. Dr. phil. Stefan Buntrock. Der Urologe aus Bad Wildungen hat das Schüler-Programm auf dem DGU-Kongress als deutschen Beitrag zur europäischen Woche der Urologie, der „Urology Week“, konzipiert, in der in jedem Herbst europaweit mit verschiedensten Aktionen auf urologische Erkrankungen aufmerksam gemacht wird.

Mit ihrer außergewöhnlichen Initiative tritt die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. dem Medizinerangel in Deutschland aktiv entgegen. DGU-Präsident Professor Dr. Wolfgang Weidner: „Urologen sind hoch qualifizierte und gefragte Fachärzte mit außerordentlich guten Zukunftsaussichten, denn aufgrund der demografischen Entwicklung werden urologische Erkrankungen in den nächsten Jahrzehnten noch häufiger auftreten. All das möchten wir unseren jungen Gästen in Düsseldorf vermitteln“.

Quelle: Pressestelle von DGU und BDU (dort ausführlich nachzulesen)